Was tun mit dem Kapital der beruflichen Vorsorge? : Pensionierung richtig geplant

Autor(en): **Liebi, Patrick**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **- (2008)**

Heft 3

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-819077

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was tun mit dem Kapital der beruflichen Vorsorge?

Pensionierung richtig geplant

Eine lebenslange Rente beziehen – oder sich das Kapital der beruflichen Vorsorge auf einmal auszahlen lassen? «visit» gibt Ihnen die wichtigsten Tipps, damit Sie in dieser existenziellen Frage den richtigen Entscheid treffen können!

Patrick Liebi

Keine andere finanzielle Entscheidung beschäftigt angehende Rentner/innen intensiver, als die, ob es besser ist, das Kapital der Pensionskasse (PK) oder eine lebenslange Rente zu beziehen. Zu diesem Thema kursieren die unmöglichsten Schauermärchen. Angstgeschichten (alles zu verlieren) und Giergeschichten (die unendliche Geldvermehrung) wechseln sich gegenseitig ab. «visit» bringt Klarheit und zeigt Ihnen auf, für wen die Rente die bessere Lösung ist und wer sich für eine Kapitalauszahlung entscheiden sollte. Ferner legen wir Ihnen dar, mit welcher Anlagestrategie Sie nicht nur Erfolg haben werden, sondern auch ruhig schlafen können. Und was es sonst noch alles zu beachten gilt.

Die grössten Irrtümer

«Die Rente ist sicher und auf Lebzeiten garantiert; wenn Du das Geld selber anlegst, kannst Du alles verlieren.»

Dass die Renten gesichert sind, ist mit grösster Wahrscheinlichkeit richtig. Dass Sie mit einer eigenen Anlagestrategie (wenn Sie Ihr Geld ähnlich wie die Pensionskassen investieren) alles verlieren können, ist hingegen falsch. Würde dies stimmen, dann hätten sowohl die Pensionskassen als auch die AHV ihr ganzes Vermögen in den Sand gesetzt.

«Wir bekommen von der AHV die maximale Ehepaarrente von Fr. 3315 pro Monat und Fr. 4000 von der Pensionskasse. Das reicht problemlos aus, um unsere Kosten zu decken. Für uns kommt somit eine Beratung gar nicht in Frage, und dies wäre nur zum Fenster hinausgeworfenes Geld.»

Machen Sie unbedingt auch ein Budget für die Zeit nach einem möglichen Versterben eines Partners. Bei Ehepaaren reduziert sich die AHV von Fr. 3315 auf Fr. 2210, die Pensionskasse zahlt nur noch 60%, also lediglich Fr. 2400. Die Ausgaben für Miete, Hypothekarzinsen, Nebenkosten, Autoversicherung, Hausratversicherung etc. bleiben aber gleich hoch, und auch die weiteren Kosten betragen nicht automatisch plötzlich nur noch die Hälfte. Oft reicht daher das gekürzte Renteneinkommen nicht aus, um die anfallenden Kosten zu decken – das Ersparte muss angezapft werden. Und leider viel zu oft sieht es schon nach wenigen Jahren für die überlebende Person finanziell düster aus.

«Fünf bis acht Prozent Rendite kann man auf dem gesamten Kapital mit Sicherheit erwirtschaften.»

Wer seine Planung auf solchen Renditen aufbaut, gehört mit hoher Wahrscheinlichkeit zu jenen Personen, welche mit Alter von 75 Jahren wieder auf Jobsuche sind. Das Wichtigste an einer seriösen Planung ist, mit realistischen Renditen zu rechnen.

«Anlagefonds sind etwas für Kleinanleger und Personen, die nichts vom Geldanlegen verstehen. Von den zu hohen Kosten mal ganz abgesehen.»

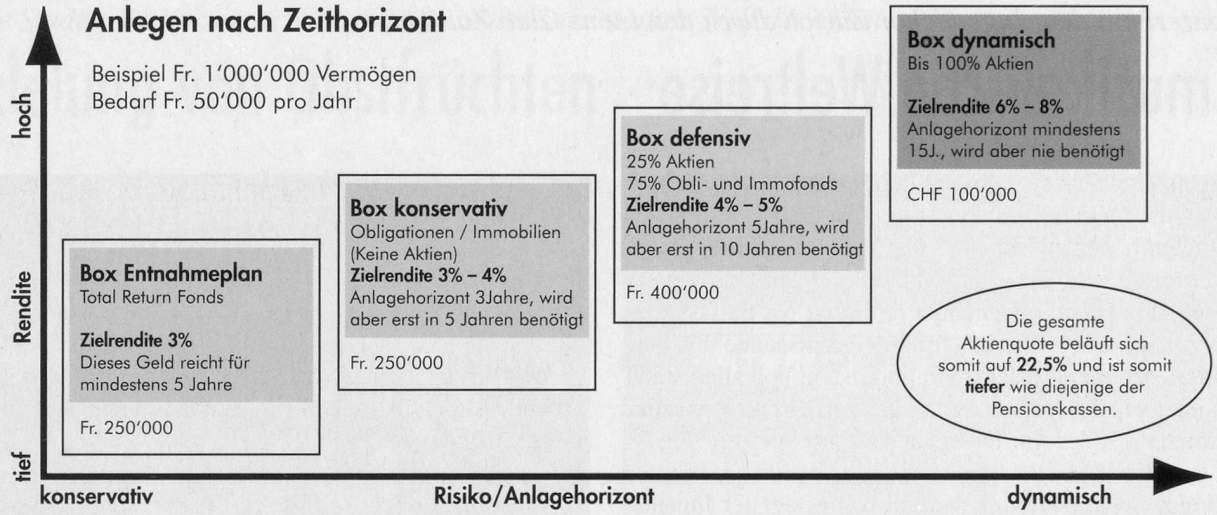
Wer glaubt, es reiche völlig aus, ein paar erstklassige Schweizer Blue Chips (Aktien grosser Unternehmen) zu kaufen und einfach zehn Jahre zuzuwarten, täuscht sich gewaltig. Wer 1998 UBS, Novartis, Zürich, Clariant oder Swiss Re kaufte, hat nach zehn Jahren noch keinen Franken verdient, sondern teilweise ganz massiv Geld verloren. Wer hingegen auf eine (vermeintlich teure) ausgewählte Fondsstrategie setzte und dabei alle Regionen/Branchen berücksichtigte, hat damit schönes Geld verdient. Wichtig dabei: Kaufen Sie nicht nur die Anlagefonds Ihrer Hausbank, sondern kaufen Sie Fonds von verschiedenen Anbietern, die in ihren jeweiligen Anlagekategorien zu den Besten gehören.

Grundsatz: Was spricht für eine Rente?

- Tiefes Alterskapital und/oder wenig Erspartes
  Für Rentner mit einem Alterskapital von weniger als Fr. 300'000 und ohne Erspartes ist der Bezug der Rente die bessere Lösung.
- Wenn die Rente knapp reicht und keine anderen Vermögenswerte vorhanden sind
  AHV und Rente der Pensionskasse würden zusammen gerade mal knapp ausreichen oder nicht einmal das Budget decken. Wenn Sie denken «ich erwirtschafte halt selber mehr Rendite als meine Pensionskasse, dann haben wir genug zum Leben», dann gibt es nur eine Lösung: die Rente.
- Kein Planungsaufwand
  Man muss sich nicht mit der Planung des Pensionsgeldes und der Anlagestrategie befassen und entsprechende Entscheide fällen.

Grundsatz: Was spricht für einen Kapitalbezug?

- Kein Kapitalverlust bei frühem Todesfall
  Sowohl der überlebende Ehegatte (keine Rentenkürzung) als auch die Nachkommen (kein Totalverlust des nicht aufgebrauchten Pensionskassenvermögens nach dem Tod des zweiten Ehegatten) profitieren. Das unverbrauchte Kapital kann nach dem Tod an Verwandte, an unverheiratete Lebenspartner, an Freunde, wohltätige Personen und Institutionen vererbt werden.
- Tiefes Budget oder hohes Alterskapital und/oder grössere Vermögenswerte
  Eine einfache Regel: Addieren Sie zu ihrem PK-Guthaben alle übrigen Vermögenswerte (ausser dem Eigenheim). Beispiel: Fr. 800'000 PK-Guthaben und Fr. 400'000 (Guthaben Säule 3a, Konten und Wertschriften).



Wenn ihr jährlicher Bedarf zum Leben

- kleiner ist als 5 Prozent des Totals: dann ist eine Kapitalauszahlung völlig unproblematisch. (Beispiel: 5 Prozent von Fr. 1'200'000 = Fr. 60'000. Fr. 60'000 plus die Rente der AHV reichen aus, Ihren Lebensunterhalt zu finanzieren).
- zwischen 5 und 5,9 Prozent liegt: dann ist eine Kapitalauszahlung wahrscheinlich die bessere Lösung.
- höher als 5,9 Prozent ist: dann ist die Rente vermutlich die bessere Variante, oder Sie müssen Ihr Budget reduzieren.

Mit welchem Berater setze ich die Planung um?

Wer eine vermeintlich kostenlose Beratung in Anspruch nimmt, wird dies mit grosser Wahrscheinlichkeit teuer bezahlen. Niemand arbeitet gratis. «Kostenlose» Beratungen werden immer über den Verkauf von Produkten finanziert und sind somit nicht lösungsorientiert.

Mit der richtigen Planung der Bezüge Ihrer Vorsorgegelder aus der zweiten und dritten Säule sowie der Planung von Einkäufen in die Pensionskasse können oft Steuern von mehreren Zehntausend Franken gespart werden. Wenden Sie sich an einen ausgewiesenen Fachmann. Titel wie eidg. dipl. Finanzplanungsexperte, dipl. Financial Consultant NDS FH oder zumindest ein Finanzplaner mit eidg. Fachausweis sind zwar keine Garantie für eine erstklassige Beratung, aber sie sind zumindest ein Indiz dafür. Finanzberater, Finanzexperte oder Fondsberater kann sich jeder nennen, doch diese Bezeichnungen stellen keine berufliche Qualifikation dar. Suchen Sie ein Unternehmen, zu dem Sie Vertrauen haben, das einen erstklassigen Ruf geniesst und unabhängig von Produkteanbietern arbeitet.

Die richtige Anlagestrategie

Nicht die Frage nach Ihrem Risikoprofil (welche Rendite erwarten Sie von Ihrem Vermögen, welche Risiken und Schwankungen nehmen Sie dafür in Kauf) ist für die Pensionsplanung entscheidend. Nein, einzig die Frage nach Ihrem Vermögen und Ihrem monatlichen Bedarf entscheidet über die richtige Anlagestrategie.

1. Annahme: Ihr Gesamtvermögen beträgt Fr. 1'000'000, und der Bedarf pro Jahr ist Fr. 50'000. Investieren Sie die ersten Fr. 250'000 in Ihren «Entnahmeplan» (der Bedarf für die ersten fünf Jahre). Zum Beispiel zehn verschiedene erstklassige Obligationenfonds (evtl. mit Total-Return-Ansatz) und zum grössten Teil in Franken investiert. Realistische Zielrendite 2,5 bis 3,5 Prozent.
2. Die nächste Anlage-Box (konservativ) besteht nur aus Obligationen und Immobilienfonds (vorzugsweise Schweizer Immobilien). Diese Box ist über einen Anlagezeitraum von drei Jahren immer im Plus, wird von Ihnen aber erst in fünf Jahren benötigt. Erwartete Zielrendite 3 bis 4 Prozent.
3. Die nächste Box (defensiv) beinhaltet 75% Obligationen / Immobilien und 25% Aktien. Diese Box entspricht der durchschnittlichen Anlagestrategie aller Pensionskassen in der Schweiz. Zudem hat ein solches Portfolio über einen Zeitraum von zehn Jahren noch nie eine negative Rendite erwirtschaftet und wird in Fachkreisen auch renditeoptimierte Strategie genannt. Dies deshalb, weil die Rendite höher als mit einer reinen Obligationenstrategie ausfällt, das Risiko aber doch nicht zu hoch ist. Die Pensionskassen erwarten von dieser Strategie eine Rendite von 5,2 Prozent. Wir empfehlen Ihnen, mit 4 bis 5 Prozent zu planen.
4. Die letzte Box – die dynamische Strategie. Eine breit diversifizierte Aktienfondsstrategie mit erstklassigen Fonds verschiedenster Anbieter. Fachleute meinen, dass es für diese Strategie einen Anlagehorizont von sieben bis zehn Jahren braucht. Wir empfehlen: In diese Box wird nur jenes Geld investiert, welches Sie eigentlich nie benötigen und für Ihre Nachkommen gedacht ist. Der vermeintlich kleine Teil des dynamisch investierten Vermögens wird jedoch über einen Zeitraum von 30 Jahren dazu beitragen, dass Ihr Gesamtvermögen fast erhalten bleibt. Zielrendite 6 bis 8 Prozent.

Wer seine Planung mit seriösen, qualifizierten und unabhängigen Beratern umsetzt und seine Gelder entsprechend dem aufgezeigten Ansatz investiert, kann unabhängig von aktuellen und zukünftigen turbulenten Zeiten an den Finanzmärkten ruhig und sorglos in die Zukunft blicken.

Kostenlose Hotline: Telefon 056 430 00 88

Exklusiv für unsere Leser: Jeweils am Mittwoch von 10 bis 12 Uhr können Sie Fragen zu den Themen Vorsorge / Versicherungen / Anlageberatung / Wohneigentum / Steuern und Erbrecht stellen. Patrick Liebi und sein Team beantworten während dieser Zeit Ihre Fragen und Anliegen.